

Clown

Diesen Januar fand nach zwei Jahren endlich wieder das Festival International du Cirque de Monte Carlo statt. Aus der Schweiz vertraten Adrian Bolzern und ich ökumenisch die Kirchen. Wir trafen unsere Kollegen aus Deutschland, Österreich, den Niederlanden und Frankreich. Natürlich war Corona und seine Folgen für all unsere Leute, ob Schausteller, Markt- oder Circusleute das grosse Thema. Nebst all unseren Gesprächen waren wir auch Zuschauer von wunderbaren Circusdarbietungen. Unser ökumenisches Forum überreichte den Prix Pastorale du Cirque mit Stolz und Freude. Ein weiterer schöner Höhepunkt war der Gottesdienst im Châteeau. Zusammen mit rund vierzig Priestern, Diakonen und dem Erzbischof von Monte Carlo feierten wir ökumenisch in fast so vielen Sprachen wie Anwesende, unterbrochen von einzigartigen Darbietungen. Dieses Jahr begeisterte uns die mongolische Truppe Mystery of Gentlemen und Elisa Coussandier mit ihren Papageien. Die Pferde, welche vorgesehen waren, waren nicht ready für ihre Show.

Am allerwichtigsten in Monte Carlo sind aber die Clowns, und zwar nicht diejenigen die auftreten, sondern diejenigen, die verliehen werden in Gold, Silber und Bronze. Sie sind die Oscars der Circuswelt. Mit einem goldenen Clown sichert sich ein Artist Ruhm für die Ewigkeit. Schon manche Schweizer holten sich goldene, silberne und bronzene Clowns. Gold gab es z.B. Roby Gasser, die Familie Knie sicherte ihn sich schon mehrfach und viele weitere!

Wenig Clowns werden aber an Clowns verliehen und die Clowns, die wir dieses Jahr sahen kamen bei den Zuschauern nicht gut an. Sie waren wirklich schlecht, so richtig schlecht. Peinlich berührt rutschte das Publikum auf den Sitzen hin und her. Clownerien erscheinen leicht, doch diese Leichtigkeit setzt viel Können voraus. Bringt mich ein Clown zum Lachen, dann berührt er oder sie mich. Sie halten mir den Spiegel der Menschlichkeit vor. Wir sehen sie liebevoll und augenzwinkernd ausgebreitet, unsere Schwachstellen. Wir lernen, über sie zu lachen und akzeptieren noch weitere Seiten von uns selbst. Mitten zwischen Lachen und Weinen. Als Kind war Grock für mich der Grösste, ich konnte seine Nummern endlos schauen und war lachend immer tief berührt. Meinen Kindern ging es gleich mit ihm. Oder Dimitri, wir schweben mit ihm über den Alltag. Und Gaston und Roli, sie brachten uns zum Schmunzeln und Lachen und Weinen. Dieses Jahr trat Roli mit Tonino auf. Was für eine Meisterleistung! Eine Nachfolge zu bilden, ohne in Vergleich zu treten! Danke!

Die Kunst des Clowns ist die höchste aller Künste, darum bekommen die Artisten in Monte Carlo einen Clown.

Und das ist auch ein wunderbares Fazit: Als Krönung über unser öfters sehr kleinherziges, allzumenschliches Alltagsgewurschtel setzen wir einen Clown: Lachen wir über uns selbst!

Pfrn. Eveline Saoud